

## Ein "Reigen" mit Sprengkraft

## WKTheater brilliert mit Schnitzlers provokantem Stück

Ein "unaufführbares"Stück in einer lebendigen Inszenierung. Schnitzlers "Reigen" begeisterte Waldbröler Publikum.

VON HOLGER HENNIG

Waldbröl - "Ein Skandal!" So haben die Medien und auch die Zuschauer und Leser reagiert, als "Der Reigen" von Artur Schnitzler veröffentlicht wurde. Die Uraufführung stand sogar unter der Androhung von sechs Wochen Haft für Darsteller und Theaterleitung. Seltsam wirken heute die Probleme, die damals am Anfang des letzten Jahrhunderts die Gesellschaft mit der Reihung von zehn Einzelszenen hatte. Aber auch heute kann der "Reigen" noch eine gewisse Sprengkraft haben, denn der Umgang mit Sexualität, die trostlose Art, wie sie eher mechanisch ausgeübt, statt geliebt wird, ist auch in der Inszenierung des WKTheaters vor allem gegen Ende hin ernüchternd.

Regisseur Ulrich E. Hein präsentiert vor allem imersten Teil die Paarungen aus Soldat und Dirne oder dem Stubenmädchen und dem Jungen Herrn als einen frivol-witzigen Theaterabend, der Geschlechtsakt ist scheinbar eingebaut, doch immer "wenn es zur Sache geht", blenden ins Publikum gerichtete Scheinwerfer den Zuschauer und Musik erklingt.

## Harmonisch, Witzig, provokant

Harmonisch und witzig, gar nicht so provokant, wie man glauben könnte ist dieser Reigen, der mit tollen Schauspielern aufwarten kann. Ralf Tenbrake brilliert sowohl als lebenslustiger Soldat mit teilweise aggressiven Attitüden, als auch als bigotter Ehemann, der sich mit dem süßen Mädel amüsiert und mit seiner Frau nur noch selten ins

Ebenso überzeugend spielt Vera Bray das Stubenmädchen und das gerade erwähnte Süße Mädel. Das macht sie charmant bis naiv, ist aber immer wieder die, die von den verschiedenen Männern erniedrigt wird. Das Mädel ist dabei ein so herrlich albernes Ding, das die ganze Zeit kichert und sich vor allem über die gekünstelten Äußerungen des Dichters herzlichst amüsiert, hier spielt sie den Dichter-Darsteller Oliver Hombach geradewegs an die Wand. Der wirkt leider wirklich nicht echt. Vielleicht gefangen in der Premierennervosität überdreht er ähnlich wie Kristina Barth in der Rolle der Schauspielerin. Barth ist als junge Frau deutlich besser und echter.

Insgesamt ist der Reigen ein gutes und vor allem witziges Stück Theater, dass hoffentlich noch viele Zuschauer finden wird.

Letzte Termine: heute und morgen jeweils um 20 Uhr in der Aula des Hollenberg-Gymnasiums.



Mit Arthr Schnitzlers "Reigen" haben sich die Schauspieler des Waldbröler WKTheater ein Stück mit Sprengkraft ausgesucht. Die Truppe unter Ulrich E. Hein tritt heute und morgen wieder auf. BILD: STEPHAN PROPACH